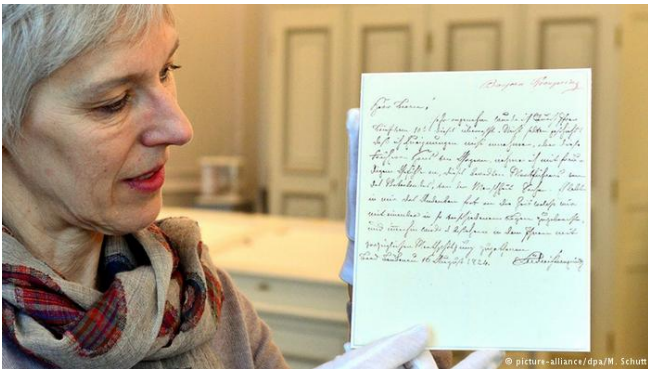


Goethe als Autogramm-Jäger

Johann Wolfgang von Goethe interessierte sich brennend für Handschriften Prominenter. Rund 2000 Autographen umfasste seine Sammlung. Eine Ausstellung in Weimar zeigt ausgewählte Beispiele.



Kuratorin Evelyn Liepsch zeigt einen Brief von Kronprinz Ludwig von Bayern aus dem Jahr 1824

Der alternde Dichter sammelte mit großem Eifer Handschriften namhafter Persönlichkeiten - von Zeitgenossen, aber auch von längst gestorbenen Künstlern, Gelehrten und gekrönten Häuptionen. "Um die 2000 Autographen von etwa 1500 Personen hat Goethe etwa in seinen letzten 25 Lebensjahren zusammengetragen", sagt die Kuratorin Evelyn Liepsch vom Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar. 14 der interessantesten Einzelstücke samt Geschichte präsentiert das Archiv nun in der Ausstellung "Von Mozart bis Napoleon".

Neben Briefen, Notizzetteln, Stammbucheinträgen und Notenschriften reichten ihm auch durchgepauste Unterschriften wie die von Napoleon. Goethe hatte den Kaiser der Franzosen 1808 persönlich in Erfurt getroffen. Auch Freunde und Bekannte hatten dem Dichter bei seiner Leidenschaft geholfen und neue Quellen aufgetan. So hat Goethe von einer Brieffreundin aus Wien ein Mozart-Fragment erhalten, das nach der Ergänzung durch seinen Freund Stadler als Klavier-Fantasie in c-Moll bekanntgeworden ist und in der heutigen Mozart-Forschung eine besondere Rolle spielt.

Referierung 1

Titel: "Goethe als Autogrammjäger"

Der Artikel berichtet über die Leidenschaft von Johann Wolfgang von Goethe für Autographen berühmter Persönlichkeiten. Goethe sammelte rund 2000 Autographen, darunter Briefe, Notizzettel, Stammbucheinträge und Notenschriften. Die Ausstellung "Von Mozart bis Napoleon" im Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar präsentiert 14 ausgewählte Stücke aus Goethes Sammlung. Unter den Autographen befinden sich auch Unterschriften von Napoleon, den Goethe persönlich in Erfurt getroffen hatte. Goethe erhielt Unterstützung von Freunden und Bekannten, die ihm bei der Beschaffung neuer Quellen halfen. Ein besonders bedeutendes Stück in der Sammlung ist ein Mozart-Fragment, das Goethe von einer Brieffreundin aus Wien erhielt und durch die Ergänzung seines Freundes Stadler als Klavier-Fantasie in c-Moll bekannt wurde und in der aktuellen Mozart-Forschung eine besondere Rolle spielt.